

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Mainau Maingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Erscheint: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit V. Verlag, sowie verantwortliche Schriftleiter Flörsheim a. M., Schulstraße. Telefon Nr. 59. Postfach 193 97)

Druck u. Verlag: Flörsheim



Anzeigen: kosten die 6-gespaltene Petitzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die 6-gespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfennig. Der Bezugspreis beträgt 90 Pfennig ohne Trägerlohn.

Nummer 128

Donnerstag, den 31. Oktober 1929

33. Jahrgang

Kein Optimismus.

Aus der Pfalz und aus anderen Gebieten der dritten Besatzungszone wukten rührige Reporter von Abmärschen französischer Truppen aus ihren Standorten zu berichten. Man machte diese Tatsachen in Zusammenhang mit Räumungsmaßnahmen der Franzosen. Die vollständige Räumung des besetzten Gebietes wird aber nach den Abmachungen im Haag erst im Jahre 1930 erfolgen, in dem bekanntlich die gesamte Zone von fremden Truppen freigemacht werden soll. Tatsächlich haben die Franzosen die Gemeinden der dritten Zone, aus denen Truppen zurückgezogen wurden, nicht endgültig geräumt: die einen gingen, andere kamen. So ist also in der dritten Zone nichts dauernd geräumt worden; statt der alten Soldaten, die abmarschierten, rückten Rekruten aus dem besetzten Frankreich ein. In diesem Zusammenhang ist ein Artikel von Interesse, den der Pariser „Temps“ aus der Feder eines Militärschriftstellers und Oberleutnants Réboul veröffentlicht hat. Réboul betrachtet natürlich die Räumungsfrage vom Standpunkt des Militärs aus. Mit aller Bestimmtheit erklärt er, daß die Räumung der dritten Zone, zu der die Pfalz und Rheinhessen gehören, noch nicht begonnen wurde. Zwar, meint Réboul, seien die Formationen teilweise um ein Zehntel vermindert worden, aber diese zur Instruktion nach Frankreich versetzten Einheiten stünden jederzeit General Guillaumet zur Verfügung. Demgegenüber bestehe aber die Rheinarmee jetzt aus ausgebildeten Soldaten mit glänzendem Gesundheitszustand, und alle Einheiten seien, da sie nur einen verschwindend kleinen Prozentsatz unangebildeter Soldaten umfassen, unerschütterlich in Kriegszustand zu setzen, während sie im vorigen Jahre zur gleichen Zeit zu mehr als einem Viertel, ja fast zum Drittel aus unangebildeten Rekruten bestanden haben. Die Besatzung der dritten Zone, so schließt Réboul, stellt deshalb trotz einer geringfügigen Verminderung einen Schutzwall dar, der dem bisherigen in keiner Weise nachsteht. Die Deutlichkeit der Ausführungen Rébouls ist erfreulich, weil sie zeigt, daß zu einem Optimismus in der Räumungsfrage keine Veranlassung vorhanden ist. Griffe bei uns Deutschen ein Optimismus Platz, so hätte er bald eine bittere Enttäuschung im Gefolge.

Auch von einem neuen französischen Kabinett ist nichts als eine beschleunigte Räumung der dritten Zone des besetzten Gebietes zu erwarten. Kommt ein Kabinett der Linken zu Macht, dann steht dieses in der Räumungsfrage so stark unter dem moralischen Druck der Rechtsparteien, daß es nicht wagen dürfte, auch nur einen Soldaten aus dem besetzten Gebiete abzuziehen. Wird eine Regierung gebildet, an der die Rechte beteiligt ist, auch wenn Clémentel an seiner Spitze steht, so ist erst recht eine vorzeitige Räumung der dritten Zone ausgeschlossen.

Man tut daher gut, den Tatsachen klar ins Auge zu sehen, und hütet sich davor, sich durch Meldungen übereifriger Berichtshatter in einen Optimismus wiegen zu lassen, zu dem gar keine Veranlassung vorliegt.

Der Reichsfinanzminister vor dem Haushaltsausschuß.

Nachtragshaushalte zur Abdeckung der früheren Kredite und für den Young-Plan. — Die Streichholz-Anleihe.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages gab am Mittwoch Reichsfinanzminister Dr. Brüning einen Überblick über die Haushaltslage des Reiches. Er hat um beschleunigte Beratung des Entwurfes zur Änderung der Reichshaushaltsordnung. Dem Reichstag werde in dieser Herbsttagung noch der Nachtragshaushalt für 1929 und auch der Haushaltsplan für 1930 vorgelegt. Die Beratungen der Reichshaushaltsordnung müssen dann abgeschlossen sein, damit an diesen Entwurf sofort angegangen werden könne. Er habe schon bei der Haushaltsberatung für 1929 darauf hingewiesen, daß ein Nachtragshaushalt für 1929 notwendig sein würde. Einmal seien durch die Sparmaßnahmen des Reichstages die Haushaltsausfälle so eingeeinert worden, daß gewisse Änderungen notwendig seien. Er habe sich deshalb für eine außerplanmäßige Ausgabe gedroht. In gewissem Umfang müßten aber erhöhte Ausgaben nachgeschoben in den Haushalt eingestellt werden. Auch müßten die Einnahmestellen nach dem bisherigen Aufkommen richtiggestellt werden. Außerdem erfordere die im Falle der Annahme des Young-Planes eintretende Reparationserleichterung ebenfalls einen Nachtragshaushalt, den es vorlegen werde, wenn die Verhandlungen über den Young-Plan mit einem günstigen Ergebnis abgeschlossen seien. Der Haushalt für 1930 werde auf der Finanzreform aufgebaut sein, die eine Senkung der Steuerlast zum Ziele habe.

Die Sanierung der Kassenlage, soweit sie auf dem ungeordneten Extraordinarium beruhe, könne, so fuhr der Minister fort, durch Anleihen erfolgen. Der Minister erklärte, er habe sich geäußert, die zu günstigen Bedingungen angebotene Anleihe von einer halben Milliarde Mark mit Kreuzer und Toll zu beschließen. Die durch die eingehenden Beträge würden nur die Abdeckung der kurzfristigen Kredite benutzt werden, was einen weiteren großen Fortschritt in der Sanierung der Kassenlage bedeute. Von der Finanzreform könne ein gewisser Aufbruch der Wirtschaft erwartet werden.

Die Weltraumrakete.

Ein erster gelungener Startversuch. — Der Fallschirm funktioniert.

In Meindorf fand der Versuchstest der Dr. Oberth'schen Rakete statt. Es handelte sich dabei in erster Linie darum, das Funktionieren des Fallschirms, der die Rakete wieder zur Erde zurückbringen soll, zu erproben. Zur Steuerung wurde die Rakete nach Art der Feuerwerkskörper mit einem langen Stab versehen. Als Antriebsmittel benutzte Professor Oberth einen in flüssiger Luft abkühlenden Sauerstoff. Die Entzündung der Versuchsrakete erfolgte durch eine zwei Meter lange Lunte. Die Rakete erreichte sofort eine verhältnismäßig große Anfangsgeschwindigkeit, so daß sie schon in wenigen Sekunden eine Höhe von schätzungsweise 500 Meter erreichte. Dann verschwand sie in den Wolken. Kurze Zeit darauf hörte man einen dumpfen Knall, der die Auslösung des Fallschirms ankündigte. Von diesem wurde die Raketenhülle dann langsam wieder zur Erde zurückgetragen. Wenn auch der letzte Versuch für die Lösung des Raketenproblems selbst nur von geringer Bedeutung ist, so hat er doch bewiesen, daß die von Professor Oberth flammende Fallschirmkonstruktion einwandfrei arbeitet.

Die deutsche Riesenbank.

Die leitenden Köpfe der Deutschen Bank und Diskontogesellschaft.

Der Aufsichtsrat der Deutschen Bank und Diskontogesellschaft wählte zum Ehrenpräsidenten Herrn Dr. Max von Schindler, zu gleichberechtigten Vorständen die Herren Geheimrat Max Steinthal (für das nächste Jahr geschäftsführend) und Dr. Arthur Salomonson, zu stellvertretenden Vorständen die Herren Arthur von Gwinner und Dr. Ernst Enno Russell.

Er bestellte ferner die bisherigen Geschäftsinhaber der Diskontogesellschaft, Herrn Dr. Franz A. Voner, Dr. Theodor Frank, Dr. Eduard Mosler, Gustav Schlieper und Dr. Georg Solmsen zu ordentlichen Mitgliedern des Vorstandes und die bisherigen Direktoren der Diskontogesellschaft, Herrn Fritz Brud, Fritz Heinrichsdorf, Dr. Ernst Mandel, Oswald Köster und Dr. Karl Ernst Sippel zu stellvertretenden Mitgliedern des Vorstandes der Deutschen Bank und Diskontogesellschaft.

„Graf Zeppelin“-Polarexpedition.

Der automatische Meteorologe.

Nach den letzten Meldungen aus Friedrichshafen hat es den Anschein, als ob die Schwierigkeiten, die vor einigen Wochen entstanden waren, als die Direktion in einem Rundschreiben die Frage an die Besatzung richtete, wer an der Expedition teilnehmen wolle, sich in der nächsten Zeit beheben lassen werden. Die Zeppelin-Gesellschaft hat sich entschlossen, die Versicherungen und auch die Gehälter der Besatzung zu erhöhen sowie Sicherungen in hygienischer Beziehung zu schaffen, so daß die Bedenken der Fahrtteilnehmer zum größten Teil gestreut werden konnten.

„Graf Zeppelin“ wird voraussichtlich Ende November eine ausgedehnte Probefahrt machen, die ihn auch, soweit sich bisher überlegen läßt, über Norwegen und Schweden führen wird, um eine neue Einrichtung auszuprobieren. Da das Luftschiff in der Arktis bei der Wetterbestimmung vor allem auf die Arbeit der an Bord befindlichen Meteorologen angewiesen ist, hat man einen Apparat gebaut, der die Möglichkeit gibt, am Tage vier- bis sechsmal Windrichtungen, Temperaturen usw. bis in Höhen von 10 000 Meter abzulesen. An einem kleinen Pilot-Ballon wird das Instrument angebracht, das selbsttätig von 100 zu 100 Meter den Feuchtigkeitsgrad der Luft, die Temperatur, die Windrichtung und die Stärke der Luftströmung aufzeichnet. In 10 000 Meter Höhe wird durch eine besondere Einrichtung der Pilot-Ballon zerstört, und das Beobachtungsgerät gleitet, von einem Fallschirm gehalten, zur Erde nieder. Vermittels einer dünnen Leine, deren Gewicht ganz gering gehalten ist, wird dann der automatische Beobachter in das Luftschiff zurückgeholt. Die Aufzeichnungen werden in die Wetterkarte eingetragen, so daß die Meteorologen und der Führer des „Graf Zeppelin“ sich ein ziemlich genaues Bild machen können, ob sie mit plötzlichen Windänderungen, mit Schneefall usw. zu rechnen haben. „Graf Zeppelin“ wird während der Dauer der Expedition sogar durch eine eigene Funkanlage den amerikanischen und den nordwestlichen Stationen täglich zuverlässige Wetterberichte aus der Arktis übermitteln können. Um den meteorologischen Automaten auszuprobieren, wird auf dem Rücken des Schiffes eine besondere Plattform angebracht, von der aus das Aufsteigen und Einholen des Instruments bewerkstelligt werden kann.

Zur Ueberholung des „Graf Zeppelin“.

Mit der gründlichen Ueberholung des Luftschiffes sind keine Veränderungen grundsätzlicher Art beabsichtigt. Es handelt sich lediglich um die nach den ausgedehnten Fahrten (Atlantiküberquerung und Weltfahrt) erforderlich gewordenen Instandsetzungen der stärker beanspruchten Teile des Luftschiffes.

Lokales

Flörsheim a. M. den 31. Oktober 1929

Allerheiligen — Allerseelen!

Am Eingange des Monats November feiert die Kirche zwei Feste, die so recht dem Fühlen und Empfinden des menschlichen Herzens Rechnung tragen. Am 1. November: Allerheiligen. Hier gedenkt die Kirche allen denen, die im Laufe der Jahrhunderte für die erhabenen christlichen Heilswahrheiten ihr Leben dahingegeben oder durch gott-erfülltes Leben den Sieg dieser Wahrheiten verkörpert haben. Am Nachmittag ist bereits Prozession zum Friedhof und da gedenkt der fromme Christ vor allem auch seiner eignen lieben Dahingegangenen. Er schmückt ihre Gräber und betet für ihr Seelenheil.

Dem christlichen Volke ist der Allerseelentag ein ganz besonders lieber Tag. Da wollen wir mit Behmut an den Ruhestätten unserer bereits heimgegangenen Lieben, schmücken ihre Gräber mit dem Blättergrün der Hoffnung und den Blumen der Liebe. Allgemein ist die Sitte an Allerseelen, wenn es nicht am Nachmittag des Allerheiligentages bereits geschehen ist, in Prozession hinaus auf den Friedhof zu wallen und dort unsere Fürbitten hinauf zum Himmel zu senden für die hier in geweihter Erde schlummernden. Gedenken wir hierbei auch jener Verstorbenen, die von den Menschen vergessen sind, an deren Grabeshügel kein Peter steht, kein Lichtlein flammt und keine Blume der Liebe gepflanzt ist. Ja der Allerseelentag ist ein Gnadentag der Toten, ein Tag des Trostes für die Lebenden!

Den 80. Geburtstag feiert morgen, am 1. November, Herr Johann Breckheimer von hier. Der Genannte war lange Zeit Präsident des Gesangsvereins Sängerbund und nahm allzeit seines langen Lebens regsten Anteil am Flörsheimer Vereinsleben, insbesondere am Männergesang. Seine Sangesfreunde werden es nicht fehlen lassen, dem Alten ein frohes Lied zum Geburtstage darzubringen. Wir wünschen dem Jubilar: Noch manches gute Jahr!

30 Jahre in Flörsheim ist mit dem 1. November 29 Herr Oberlandjägermeister i. V. J. Zerfaß, 28 Jahre hindurch war der Genannte hier in Flörsheim im Gendarmerie- bzw. Landjägerdienst tätig. Herr Zerfaß verstand es, während der langen Zeit seines Dienstes sich die Sympathie der Flörsheimer in hohem Maße zu erwerben. Möge er sich noch recht lange seines wohlverdienten Ruhestandes erfreuen.

Kirchliches. Heute nachmittag von 5.30—7.00 Uhr und heute abend von 8—9 Uhr ist Gelegenheit, bei einem fremdem Beichtvater zu beichten. Der Herr Pfarrer von Hagloh wird mit unserem Kaplan tauschen.

Unsinntige Gerüchte laufen um, daß bei Sarrazani bereits ausverkauft sei. Es sind jedoch Plätze aller Art zu den einzelnen Vorstellungen reichlich vorhanden. Man misstrauet allen Gerüchten und überzeuge sich durch telefonische Anfrage bei den Vorverkaufsstellen: Zirkuskasse, täglich ab 9 Uhr morgens durchgehend geöffnet, Telefon 6105/06. Reisebüro Hillebrand, Reich-Klarstraße 10, Telefon 4141/4234.

Mädchen-Fortbildungsschulen. Heute wurden die Mädchenfortbildungsschulen des Main-Taunuskreises in den Orten Flörsheim, Hochheim und Weilbach eröffnet. In Verhinderung des Herrn Landrats waren zur Eröffnung Herr Wessler Dr. Kriete und Herr Inspektor Bohle erschienen, außerdem die Herren Schulräte Dr. Becker und Winter, Frl. Kühn von der Landwirtschaftskammer und die den Unterricht erteilenden Lehrerinnen, sowie die Bürgermeister der betr. Gemeinden. Die Schulen werden aufgebaut mit einem Jahrgang, welcher Ostern 1929 aus der Volksschule entlassen wurde. 1930 kommt der folgende Jahrgang hinzu und 1931 der dritte. In Flörsheim werden wegen der großen Zahl der Kinder zwei Klassen eingerichtet. Der Hauptunterricht wird in diesem Winter in Handfertigkeit bestehen, und wurde dem Frl. Schneider-Wider übertragen, welche in diesem Jahre ihr vorgeschriebenes Examen abgelegt hat, und zwar für Flörsheim, Hochheim und Weilbach. Den Unterricht in Lebenskunde in Flörsheim und Weilbach erteilt Frl. Bruchhäuser-Nied und in Hochheim Frl. Schmidt daselbst. Allgemein begrüßt wurde es, daß man die Lehrerinnen für den Unterricht aus dem Kreise selbst, und zwar aus dem Volke gewählt hat.

Fritz von Opel Chemann. Nach Blättermeldungen hat sich Fritz von Opel, am vergangenen Samstag mit der Schauspielerin Frau Selnick geb. Löbenstein vermählt.

Omnibusverkehr zum Zirkus Sarrazani. Bei genügender Beteiligung wird während der Spielzeit des Zirkus Sarrazani täglich eine Bedarfsfahrt nach Mainz bis zum Zirkus ausgeführt. Abfahrt 6.35 Uhr ab Rathenauplatz.

Rückfahrt 20 Minuten nach Schluß der Vorstellung etwa 11.40 Uhr. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt 1.50 Mk. Erste Fahrt Samstag Abend. Anmeldungen beim Postamt. Um den Eintrag sicherzustellen, müssen die Eintrittskarten vorher besorgt werden und werden diese Bestellungen gleichzeitig entgegengenommen. Der Fahr- und Eintrittspreis muß sogleich bei der Anmeldung entrichtet werden. Kartenbestellungen müssen ein Tag vor der gewünschten Vorstellung gemacht werden. Anmeldungen bis Freitag 1 Uhr. Platzpreise 1.10, 2.20, 2.80, 3.30, 3.90, 4.40, 5.00, 5.50, 6.00 Mk.

Im häuslichen Kreise.

Nun ist die Zeit wieder gekommen, wo die Jahreszeit uns in die vier Räume vertreibt. Der graue und unwirtliche Tag macht den Aufenthalt im Freien zu einer wenig angenehmen Beschäftigung. Da flüchtet alles zur warmen Stube, in die während des Sommers oft viel verschmähten Ecken und gemütlichen Winkel des Hauses und die Bücher kommen wieder zu Ehren, die geistigen Werte überhaupt und nicht zuletzt auch — die Menschen. Denn hier um den Tisch und um die abendliche Lampe sammeln sie sich, alle Mitglieder der Familie, doch jedes in seiner Art verschieden vom andern. Da gibt es viel Anlaß zu Unzufriedenheit und Haß, dem man oft nicht gut ausweichen kann, aber es gibt auch viel harmonisches Beisammensein.

Die Familie, die innerlich vielleicht längst auseinander gefallen ist, fühlt den Zwang des häuslichen Kreises ungern und widerwillig, sie entflieht ihm, wo immer sie kann. Dort aber, wo echter Familiensinn und Ordnung noch zu Hause sind, freut man sich auf gemütliche Stunden des Plauderns und der Unterhaltung. Hier auch ist der Ort und die Gelegenheit, wo Eltern am besten erzieherisch wirken können. Kein Kind kann, einmal reif geworden und lebend im Leben, den Reiz und den Zauber vergessen, der über solchem häuslichen Kreise schwebt. Eindrücke von nachhaltigem Einfluß auf die Kinderseele vermitteln die paar Stunden an winterlichen Abenden.

*

Wettervorhersage für den 1. November. Weiterhin unbeständig und regnerisch, kühl.

Porzellansteine an Landstraßen. Die in Schlesien vorgenommenen Versuche, die bisherigen Kilometersteine an den Landstraßen aus Sand- oder anderen Steinen durch Steine mit Porzellantafeln zu ersetzen, haben sich so gut bewährt, daß die Provinzial-Verkehrsverwaltungen die Absicht haben, dieses Material nach und nach einzuführen. Der Delanstich auf den Nummernsteinen der Kilometerbezeichnungen wurde durch Beschriften mit Schmutz völlig unkenntlich. Man mußte sie durchschnittlich alle zwei Jahre erneuern. Aus diesem Grunde wurde der Versuch gemacht, die Steine mit Porzellantafeln zu bezeichnen. Die einfache Art der Anbringung, die Haltbarkeit und die Deutlichkeit und Leuchtkraft hat dazu beigetragen, daß außer den schlechten Versuchsstrecken noch eine Reihe anderer Straßen und Wege auf diese Weise bezeichnet wurden, so daß man nach und nach alle Kilometernummernsteine in Deutschland ändern will. Was die Haltbarkeit anbetrifft, so ist vornehmlich im verflossenen strengen Winter der Beweis erbracht, daß die Porzellantafeln sich hervorragend bewährt haben. An den Tafeln sind nicht die geringsten Schäden aufgetreten. Bei Regenwetter wird der an den Tafeln befindliche Schmutz leicht abgewaschen, was bei den Steinen mit Delanstich nicht der Fall ist. Die Beschriftung der Tafeln in dunkelblauer Farbe, über welche eine Glasur geschichtet ist, ist gut und deutlich. Die Glasur über der Schrift verhindert ein Ausbleichen der Zahlen und Buchstaben.

Freitag, den 1. November, abends 7.30 Uhr wird Direktor Stöckh-Sarraiani sein Gastspiel in Mainz auf dem Grexterplatz obere Weisenauerstraße (am Stadtpark) feierlich eröffnen mit der glanzvollen Parade der 37 Nationen. Wer hervorragende menschliche Leistungen liebt, Kraft, Gewandtheit, todesverachtenden Mut, wilde Tiere in natürlicher Bewegung, seltene artistische Darbietungen aus allen Ländern, prachtvolle Dressuren, Lustspiele, Pan-tomimen, Balletts, reitliche Künste höchster Klasse, größte Clowns, einen stetigen Wechsel spannender Akte — der wird sich seinen Abend bei Sarraiani nicht nehmen lassen. Die vollständigen Eintrittspreise machen Jedermann den Besuch der „Schönsten Schau zweier Welten“ möglich. Die letzte Vorstellung in Mainz findet unweigerlich schon Donnerstag, den 7. November, abends 7.30 Uhr statt.

n „Verdun“ ein Geschichtsdokument. „Verdun“ das Heldentum zweier Völker, dieser Kriegsfilm, der ab Freitag in den „Kathäuserhoftheatern“ zur Vorführung gelangt, wurde treffend als der Friedensfilm aller Kriegsfilme bezeichnet. Er hat keine offensichtliche Tendenz und doch wirkt er allein durch seine Realität gegen den Krieg. Führende Menschen, die sehen wie Abertausende unschuldig zu Boden sinken, wie um einen nicht mehr existierenden Wald Blutströme fließen wie die modernen Kriegsmaschinen, Tod und Verderben speiend, die immer wieder aufgewühlte Erde noch einmal aufreißen, wie Menschen zu Tieren werden, verlassen nach der Vorstellung das Theater mit dem Gedanken: nie wieder Krieg. Ferner läuft noch der Großfilm „Verdun“. Niemand veräume diese Vorstellung.

Im traulichen Heim. Unterhaltungsblatt für Haus und Familie. Verlag von Ewald & Co. Nachf., Leipzig. — Preis jeder reich illustrierten Nummer 25 Pfg. Hier liegt ein großes, echt volkstümliches Haus- und Familienblatt vor, das dank seines reichhaltigen und außerordentlich gediegenen Inhaltes die Gunst aller derer, die es kennen gelernt haben, im Sturm erobert hat. — „Im traulichen Heim“ achtet darauf, daß sein Inhalt jedem Familien-Mitgliede unbedenklich zugänglich gemacht werden kann. So ist es denn imstande, Anregung mancherlei Art zu bieten und edelste Freude in weiteste Volkskreise zu tragen. Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma Peter Schmitt, Frankfurt am Main, Kronprinzenstraße 51 bei, die Bestellungen auf „Im traulichen Heim“ jederzeit entgegennimmt.

Zirkus Sarraiani. Wir werden gebeten darauf aufmerksam zu machen, daß natürlich auch die Konzertdirektion Greif für das Zirkus-Gastspiel den Vorverkauf für alle Plätze hat. Telefonisch können Karten unter Fernruf 740 Mainz bestellt werden. Vorbestellungen werden für alle Platzgattungen angenommen.

Sanchez Guerra freigesprochen.

Ein aufsehenerregendes Urteil.

In Valencia endeten am Montagabend die Kriegsverhandlungen gegen den ehemaligen konservativen Ministerpräsidenten Sanchez Guerra, der zu Beginn dieses Jahres durch einen Attentatsversuch die Diktatur Primo de Ribera zu stürzen versuchte. Sanchez Guerra befand sich seitdem in Haft. Ins-



gesamt standen 22 Angeklagte vor Gericht. Ihre Verteidiger stellten sich auf den Standpunkt, daß es keine strafwürdige Handlung gewesen sei, die gesetzmäßige Verfassung des Landes wiederherstellen zu wollen.

Das Urteil ist noch nicht veröffentlicht und noch nicht bekannt, doch heißt es, daß Sanchez Guerra und sämtliche angeklagten Zivilpersonen freigesprochen wurden. Das Urteil erregte großes Aufsehen, da sechs Jahre Gefängnis gegen Sanchez Guerra beantragt wurden. Die beteiligten Offiziere erhalten Gefängnisstrafen von zwei Monaten bis zu einem Jahr.

Die Arbeitslosigkeit im Deutschen Reich

Weitere Zunahme.

Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 21. bis 26. Oktober haben sich die ungünstigen Anzeichen für ein baldiges Saisonende in der Berichtswache leicht verstärkt. Die Kurve der Arbeitslosigkeit stieg etwas schneller an und der Kreis der Verurteilten, der von der jahreszeitlichen Verschlechterung erfaßt wurde, hat sich vergrößert. Die Landwirtschaft entließ Erntehilfsarbeiter; die Ziegeleien beendigten teilweise ihre Brennkampagne; der Baumarkt glitt langsam weiter ab; im Verkehrsgewerbe überragten die Entlassungen; Metallwirtschaft und Volksgewerbe sind in Mitleidenschaft gezogen; Gast- und Schankwirtschaft haben ihre stillste Zeit. Die saisonübliche Aufnahmefähigkeit einiger Zweige der Konsumgüterindustrie fiel dagegen kaum ins Gewicht. Nur der Bedarf für die Hauptbetriebszeit der Zuckerindustrie entlastete stellenweise spärlich den Markt.

Die Arbeitslosenversicherung dürfte mit rund 830 000 Hauptunterstützungsempfängern am Wochenende nahezu die Höchstbelastung erreicht haben, die sie aus ihren eigenen laufenden Einnahmen decken kann. Im Vorjahr wurde diese Grenze Mitte November und im Jahre 1927 erst Anfang Dezember überschritten; doch darf nicht übersehen werden, daß der günstigste Stand des Jahres 1928 um 150 000 und des Jahres 1927 um 350 000 Hauptunterstützungsempfänger unter dem günstigsten Stand des Jahres 1929 lag. Die gegenwärtige Mehrbelastung ist also vor allem der Ausdruck der ungünstigeren Gesamtlage des Jahres 1929, weniger das Zeichen einer früheren und stärkeren Saisonbelastung.

Letzte Nachrichten.

Das französische Militärgericht verurteilt einen deutschen Kraftfahrer zu vier Monaten Gefängnis.

Triar, 31. Oktober. In seiner letzten Sitzung verhandelte das französische Militärgericht in Triar gegen einen jungen Kraftwagenführer aus Ehrang, der am 11. August 1929 beim Überholen ein französisches Auto angefahren hatte, das zur Seite geschleudert worden war und an den Stoßfänger beschädigt wurde. Bei dem Unfall war die Frau des französischen Offiziers, der seinen Wagen selbst steuerte, leicht verletzt worden. Während die Eltern des jungen Mannes mit der Befehlsgewalt einen Vergleich abschlossen und sich zur Zahlung von 250 Mark Entschädigung bereit erklärten, wurde gegen den Chauffeur selbst ein Verfahren eingeleitet, weil er die verkehrspolizeilichen Vorschriften nicht eingehalten und dadurch einen Unglücksfall herbeigeführt habe. Er wurde in Haft genommen, aber später gegen eine Kaution von 1000 Mk. wieder freigelassen. Der junge Mann begab sich dann nach dem unbefleckten Gebiet und erschien auch nicht zur Hauptverhandlung. Das Militärgericht verurteilte ihn in Abwesenheit unter Verurteilung der Schuldfrage zu vier Monaten Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe.

Weitere Zunahme der Arbeitslosigkeit.

Frankfurt a. M., 31. Oktober. Nach dem Bericht der Reichsanstalt in Berlin für die Zeit vom 21.—26. Oktober haben sich die ungünstigen Anzeichen für ein baldiges Saisonende in der Berichtswache leicht verstärkt. Die Kurve der Arbeitslosigkeit stieg etwas schneller an und der Kreis der Verurteilten, der von der jahreszeitlichen Verschlechterung erfaßt wurde, hat sich vergrößert. Die Landwirtschaft entließ Erntehilfsarbeiter; die Ziegeleien beendigten teilweise ihre Brennkampagne; der Baumarkt glitt langsam weiter ab; im Verkehrsgewerbe überragten die Entlassungen; Metallwirtschaft und Volksgewerbe sind in Mitleidenschaft gezogen; Gast- und Schankwirtschaft haben ihre stillste Zeit. Die saisonübliche Aufnahmefähigkeit einiger Zweige der Konsumgüterindustrie fiel dagegen kaum ins Gewicht. Nur der Bedarf für die Hauptbetriebszeit der Zuckerindustrie entlastete stellenweise spärlich den Markt. Die Arbeitslosenversicherung dürfte mit rund 830 000 Hauptunterstützungsempfängern am Wochenende nahezu die Höchstbelastung erreicht haben.

Aufhebung der ausländischen Gerichtsbarkeit in China.

Peking, 31. Oktober. Die chinesische Regierung hat ein neues Gesetz herausgegeben, nach dem die ausländische Gerichtsbarkeit in China mit dem 1. Januar 1930 aufgehoben wird. Sämtliche gemischten Gerichte in den chinesischen Städten werden abgeschafft. Das Eigentum dieser Gerichte geht vollständig an die chinesische Regierung über. Der Dohn des diplomatischen Korps in Peking hat dem chinesischen Außenminister Dr. Wang mitgeteilt, daß sich die Mächte mit dieser Maßnahme nicht einverstanden erklären und dagegen Einspruch erheben werden.

Straßenüberfall.

Koblenz, 31. Oktober. In der letzten Nacht wurde an der Polizeidirektion auf dem Kaiser-Wilhelm-Ring ein junger Mann mit einer schweren Stichwunde aufgefunden. Seine Angaben ist er in der Nähe des Rings plötzlich von einem Manne überfallen worden, ohne irgendwie einen Grund gegeben zu haben. Er hatte sich bis dicht vor die Polizeidirektion geschleppt, um dort Meldung zu erstatten. Hier ist er sinnungslos zusammengebrochen.

Die Ergänzung des Reichskabinetts.

Rein Verzicht der Deutschen Volkspartei auf das Wirtschaftsministerium.

Die parteioffizielle Korrespondenz der Deutschen Volkspartei schreibt zu der Nachricht, daß gewisse Zentrumskreise Anspruch auf die Bezeichnung des Reichswirtschaftsministeriums für den Fall erheben, daß Dr. Curtius als der berufene Ministerfolger Dr. Stresemanns mit der Leitung des Auswärtigen Amtes betraut werden sollte: Wir können schlecht annehmen, daß diese Nachricht eine tatsächliche Unterlage habe, wenn auch nicht in dem Sinne, daß man hier von Wünschen und Absichten der ganzen Zentrumsgruppe sprechen könnte. Eine völlige Umbeziehung der Ministerien ist im gegenwärtigen Augenblick kaum angebracht. Der Versuch einer allgemeinen Umbeziehung würde in jedem Falle die notwendige Ergänzung des Kabinetts in einem Augenblick hinausjögern, wo gerade schwebende Verhandlungen ein vollständiges und arbeitssames Reichskabinet verlangen.

Außerdem legt die Deutsche Volkspartei aus naheliegenden und verständlichen Gründen Wert darauf, in dem gerade des Reichswirtschaftsministeriums zu bleiben. Sie hatte dafür nicht nur in Dr. Curtius einen anerkannten Sachberater gestellt, sondern kann auch für eine notwendige werdende Neubestellung mit einer ganzen Schar anerkannter Autoritäten des deutschen Wirtschaftslebens aufwarten.

Der Sklarek-Ausschuß des Preussischen Landtags.

Ein Zwischenfall.

Im Sklarek-Untersuchungsausschuß kam es am Mittwoch zu einem Zwischenfall. Zu Beginn der Sitzung gab der Ausschussvorsitzende, der kommunistische Abgeordnete Schwenk, eine Erklärung ab, in der er sich gegen eine sozialdemokratische Erklärung wandte und ausführte, daß man ihn wegen seiner kommunalpolitischen Tätigkeit nur als ungeeignet zum Vorsitzenden des Untersuchungsausschusses bezeichnen könnte. Er behauptet werden sollte, daß er sich hinsichtlich der Begleichung und Beihilfe an dem Sklarekbetrug schuldig gemacht hätte. Eine solche Behauptung ist unendlich, weil die Tatsachen das Gegenteil beweisen. Es liege für ihn deshalb kein Grund der geringste Anlaß vor, den Vorsitz des Ausschusses in andere Hände zu legen.

Hierauf erwiderte der sozialdemokratische Abgeordnete Sarrazini, daß die Behauptung, die Zugehörigkeit zum Kreditausschuß der Stadtbank sei gewissermaßen ehrenrührig und die Mitglieder dieses Kreditausschusses seien letzten Endes die eigentlichen Urheber der Unterschlagungen der Sklarek gewesen, von der kommunistischen Partei aufgestellt und der „Roten Fahne“ verstreut worden sei.

Tatsächlich siehe fest, daß mit Zustimmung des Abg. neten Schwenk die Kredite der Sklareks auf 10 Millionen erhöht worden seien. Der Vorsitzende Schwenk erwiderte darauf, daß er seiner Erklärung nichts hinzuzufügen habe. Dann wurde in die sachlichen Verhandlungen eingetreten und der Vorsitzende der Deutschnationalen Stadtverordnetenfraktion, Fritz Lüdke, vernommen. Auf Grund von Angaben eines entlassenen Angestellten des Anschaffungsamtes hatte Lüdke im Jahre 1927 eine Strafanzeige gegen die Berliner Wohnungsgesellschaft erstattet.

Im Urwald von Ostperu.

Deutsche Südamerika-Expedition zu den Indianern.

Die fünfte deutsche Baekler-Expedition, die bekanntlich Mitte Mai von Berlin über Bremen nach Lima aufbrach, ist in diesen Tagen in La Paz eingetroffen und wurde vom Präsidenten Boliviens, Dr. Fernando Siles, empfangen. Dieser Empfang bedeutet für den deutschen Forscher die große Ehre, da zur Zeit infolge der schwierigen politischen Lage Präsident niemanden empfängt. Das Eintreffen der deutschen Expedition unter Leitung Dr. Baeklers, der von einem Stab begleitet ist, hat bei den deutschen Kolonisten, lebhaften Anteilnahme hervorgerufen. Alle Gelehrten und Wissenschaftler des Landes sind nach La Paz geeilt, um den Forscher sprechen zu können und sich über die Ergebnisse seiner Forschungen zu unterrichten. Die Tageszeitungen bringen in ganzseitiger Aufmachung auf den ersten Seiten Bilder und Unterredungen mit dem Forscher. Die Expeditionsteilnehmer werden sowohl von den Behörden wie von der Bevölkerung lebhaft begrüßt und empfangen und die Öffentlichkeit verfolgt ihre Pläne mit dem größten Interesse.

Die Expedition hatte schwere Wochen voller Entbehrungen und klimatischer Schwierigkeiten hinter sich. Von Orapa schickte sie über die beiden Korbillenketten in Höhe von 4000 Meter zu den Bergindianern, die dort oben in abgehorstigten Hütten haften. Hier oben wurden Filmapparate für den Expeditionsfilm gedreht, und die Expedition leitend ist, wie man hört, mit der bisherigen Ausbeute zufrieden, insbesondere da es ungeheuer schwierig und gefähr-

in China. Die abergläubigen Indianer vor die Kamera zu bringen. Die Expedition durchquerte dann die Zentralfordilleren in Richtung Bolivien. Nach Überquerung des Andes, des größten Binnenmeeres der Erde, und Besuch der Andenstadt Cuzco ging es nach La Paz, der Hauptstadt des Landes. Von der letzten Bahnstation Tarija wird die Expedition mit ihren 40 Koffern noch 400 km. zu Pferde durch das höchste Gebirgsgebiet auf schmalen, abschüssigen Pfaden durchqueren müssen. Der Weg zieht sich zwischen dem 23. bis 24. Grad südlicher Breite und dem 60. bis 65. Grad westlicher Länge hin. Bei der Erforschung des Gran Chaco, einer riesigen Vegetationslandschaft in den Bergen Südamerikas, sind im letzten Jahrzehnt nicht weniger als fünf Expeditionen zugrunde gegangen. Teilweise wurden die Indianer, die hier mit ungebogener Wildheit das Eindringen der weißen Rasse bekämpfen, teilweise erlagen sie schweren tropischen Krankheiten wie Malaria, Typhus oder Gelbem Fieber. Erst vor wenigen Tagen ist der französische Forscher Müller in dieser Gegend angekommen und konnte über seinen Verbleib nichts ermittelt werden. Von den Indianern des bolivianischen Urwaldgebietes, die die Expedition erst vor wenigen Wochen durchquerte, sind einige Tage vor ihrem Eintreffen in Cuzco fünf Indianer ermordet mit vergifteten Pfeilen hinterläßt durch und getötet. Die deutsche Baecker-Expedition, die in den letzten Tagen von La Paz aufbrechen will, hat noch die wichtigsten Aufgaben vor sich. Man darf ihr nur wünschen, ihr ohne Opfer von Menschenleben gelingen möge, mit Ausbeute glücklich in Buenos Aires einzutreffen, von wo sie nach Europa einschiffen will, wo sie in den letzten des November erwartet wird.

Bedeutende Marmorvorkommen im Bayerischen Jura.
Bedeutende Marmorvorkommen wurden bei dem Ort Gabelsheim, unweit der Stadt Treuchtlingen in Bayern, entdeckt. Das dort neu entdeckte Gabelsheim-Marmorvorkommen ist eine Rekordleistung, die die bisherige Spitzenleistung der deutschen Marmorindustrie um das Dreifache übersteigt. Es handelt sich um die Entdeckung eines riesigen Marmorvorkommens, das in horizontalen Gesteinslagen auftritt. Der geschlossene Marmor liegt dort unter Schichten travertinartigen Materials, das travertinartige sowohl als das geschlossene Material nimmt eine gleiche Hochglanzpolitur an und zeichnet sich durch schöne weißliche, gelbliche und blaugraue Färbungen aus. Die Entdeckung des Gabelsheimer Marmorvorkommens hat für die Marmorwirtschaft besondere Bedeutung. Während bisher nur kleine Mengen Auslandsmarmor eingeführt werden mußten, kann künftig der deutsche Marmorbedarf zu einem sehr großen Teile von der deutschen Marmorindustrie allein gedeckt werden.

Handelsteil.

Frankfurt a. M., 30. Oktober.

Deisenmarkt. Der Kurs der Mark stellte sich auf 100, je Dollar und 20,579 M. je englisches Pfund.
Effektenmarkt. Tendenz schwach. Die Börse war wiederum gestimmt. Im Durchschnitt betrugen die Verluste 4-6 %. Bei den schweren Werten stellten sich noch größere Rückgänge ein. Allen Anschein nach handelt es sich hierbei um große Auslandsverkäufe als Auswirkung der schweren New Yorker Baisse. Hierzu kam noch, daß für die Ultimogehaltungen weitere Gelder aus Effektenverkäufen beschafft wurden.

Produktenmarkt. Es wurden gezahlt für 100 kg. in M.: Weizen 25.40-25.60, Roggen 18.60-18.75, Sommergerste 20 bis 20.50, Hafer 18.75, Mais 19.25-19.50, Weizenmehl 37.75-38.25, Roggenmehl 27.25-28.00, Weizenkleie 10.00, Roggenkleie 10.00 bis 10.25.

Rundfunkprogramm.

Donnerstag, den 31. Oktober.

6.30: Wetterbericht und Zeitangabe; anshl. Morgengymnastik. 12.15: Schallplattenkonzert: Aus neuen Operetten, Revuen und Tonfilmen. 13.15-13.30: Werbefunk. 15.15-14.45: Stunde der Jugend. 16-17.45: Konzert des Rundfunkorchesters. 18.00: Sefestunde. 18.20: Zehn Minuten Wanderratschläge des Tannus-Klubs. 18.30: Von Kassel: „Ein Journalist startet durch drei Erdteile“, Vortrag mit Schallplatten. 19.00: Stunde der Frankfurter Zeitung. 19.30: Unterhaltungskonzert. 20.15-22.15: Von Stuttgart: „Die Strohwitze“, Operette in 3 Akten. 22.30: Von Stuttgart: Aus dem Café „Café“ Mannheim: Unterhaltungskonzert.

Freitag, den 1. November.

6.30: Wetterbericht und Zeitangabe; anshl. Morgengymnastik. 12.15: Schallplattenkonzert: Geistliche Musik. 13.15-13.30: Werbefunk. 15.15-15.45: Führung ins Berufsleben. 16-17.45: Konzert für Klavier, Klarinette und Mandoline. 18.00: Sefestunde. 18.20: Zehn Minuten Dialog aus dem Alltagsleben: „Ach ja, wir Frauen“. 18.30: Sefestunde. 18.50: Zwanzig Minuten Fortschritte in Wissenschaft und Technik. 19.10: Film: „Wochenplan“. 19.20: Briefkasten. 19.30: Aus der Lieberholle Stuttgart: Sinfonie-Konzert des Philharmonischen Orchesters. 21.30-22.30: Von Stuttgart: „Gefangener Nr. XVIII“, ein Hörspiel. 23.00: Aus der Stadthalle Stuttgart: Übertragung aus dem Sechstagerennen. 23.30: Von Stuttgart: Kammermusik mit Gitarre.

Samstag, den 2. November.

6.30: Wetterbericht und Zeitangabe; anshl. Morgengymnastik. 11.15-11.45: Schulfunk. 13.15: Werbefunk. 13.30-14.30: Schallplattenkonzert: Balladen. 15.15-15.45: Stunde der Jugend. 16.00: Von Stuttgart: Konzert des Rundfunkorchesters. 16.30: Übertragung aus der Stadthalle Stuttgart: Stand des Sechstagerennens. 16.50: Aus dem Pavillon Excelsior, Stuttgart: Tanztee. 18.00: Sefestunde. 18.20: Dichter des Herbstes, Vortragsstunde von Universitätslektor Roedemeyer. 18.40: Stunde des Arbeiters. 19.00: Stunde der Frankfurter Bundes für Volksbildung. 19.30: Unterhaltungskonzert. 20.15: Zeitberichte. 21.00: Konzert des Rundfunkorchesters. 22-23.00: Zeitgenössische polnische Literatur. 1.00: Aus der Stadthalle Stuttgart: Übertragung aus dem Sechstagerennen. 1.10: Tanzmusik, Übertragung aus dem Sechstagerennen.

Kirchliche Nachrichten für Flörsheim.

Katholischer Gottesdienst.

Freitag, Allerheiligen, Gebotener Feiertag. 6.30 Uhr Frühmesse. 8.30 Uhr Schulgottesdienst. 9.45 Uhr, Hochamt. 2 Uhr Vesper, danach Totenandacht und Prozession zum Friedhof. 4 Uhr Beicht. Von heute 12 Uhr ab bis Allerheiligen mitternacht können vollkommene Ablässe für die Verstorbenen gewonnen werden. Bedingung: Empfang der hl. Sakramente, Besuch der Pfarre und 5 Vaterunser und Ge- grüßte seit du, nach der Meinung des hl. Vaters. Samstag Allerheiligen 6.30 Uhr hl. Messe. 7 Uhr Amt für Heinrich und Nikolaus Laud. 8 Uhr Totenamt und Prozession zum Friedhof.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim

Am Mittwoch, den 6. November 1929, nachmittags 3 Uhr findet in der Riedschule die Mutterberatungsstunde statt.

Als gefunden wurde abgegeben „Zwei kleine Handtäschen mit Inhalt“. Eigentumsansprüche sind auf dem Rathaus Zimmer 3 geltend zu machen.

Auf Grund des § 9 Abs. 1 der Verordnung über die Regelung der Arbeitszeit der Angestellten vom 18. März 1929 und des Ministerialerlasses vom 15. Dezember 1929 dürfen am Donnerstag den 31. Oktober 1929 die Verkaufsstellen bis 9 Uhr bzw. 21 Uhr geöffnet bleiben.

Flörsheim a. M., den 29. Oktober 1929.
Die Polizei-Verwaltung: Laud, Bürgermeister.

Zur Herbstpflanzung

empfehle Apfel- u. Birnenhochstämme à 2.80 M.

sowie alle andere Sorten Obstbäume, nur erste Ware zum Aussuchen zu billigen Preisen.

Joh. Knöß II., Rüsselsheim, Schäfergasse 18

Pelze

Alle Arten Tierformen und Kravatten. Moderne Rollkragen und Besätze in jeder Preislage. Umändern und Reparaturen werden prompt ausgeführt im

Pelzhaus
Hans Wolff & Co.
Mainz

Kl. Emmeransstrasse 6
Ecke Franziskanerstraße

Zwei Mansardenzimmer

an ruhige Leute zu vermieten. Interessenten belieben ihre Adresse unter Nr. 56 dem Verlag der „Flörsheimer Zeitung“ anzugeben.

Strümpfe

in großer Auswahl, gute Qualitäten, billigste Preise finden Sie im

Kaufhaus M. Fleisch

Sie finden gut und billig!

Weiße
Damenschürzen
0.95, 1.20, 1.45, 1.60 usw.

Warme Kinderhöschen, Strampelhöschen, Kleidchen, Knabenanzüge, Schlupfhosen für Damen und Kinder, Wollene Strümpfe für Damen u. Kinder in gr. Auswahl, Haferlsöcke für Damen u. Kinder, Baskenmützen, Herrenhemden, Unterhosen, Socken, Schals usw.

Alle Kurzwaren im
Kaufhaus M. Fleisch

Weißkraut

zum Einschneiden eingetroffen
Frau Kohl, Widererstraße 7

Nachruf!

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht unsere Kollegen von dem Hinscheiden unseres Kollegen Herrn

Franz Weilbacher

in Kenntnis zu setzen. Der Verstorbene war stets ein treuer Mitarbeiter unserer Vereinigung gewesen. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 4 Uhr statt. Zusammenkunft aller Kollegen um 3.30 Uhr im Schützenhof

Flörsheim a. M., den 30. November 1929

Die Gastwirtevereinigung

Zur gefälligen Beachtung!

Der Einwohnerschaft von Flörsheim und Umgebung wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß die am letzten Sonntag in genannter und benachbarter Gemarkung vorgenommene Exkursion keine Treibjagd, sondern die

Hundeprüfung des Höchster Jagdschutz-Vereins

war, was hiermit öffentlich bekanntgegeben wird, um Irrtümer zu vermeiden und wovon der Unterzeichnete bittet Notiz zu nehmen.

I. A. des Höchster Jagdschutz-Vereins: Leiching.

Frankfurt a. M.-Höchst, den 30. Oktober 1929.

MAINZ
Exerzierplatz am Stadtpark
1.-7.
November

Eröffnung Freitag.
1. November
abends 7.30
Uhr

SARRASANI

mit dem
gesamten
ungeteilten
Unternehmen

Außer der Eröffnungs-Vorstellung am Freitag, 1. November, abends 7.30 Uhr finden noch folgende Vorstellungen statt: Samstag, 2. November, nachmittags 3 Uhr Fremdevorstellung, abends 7.30 Uhr Vorstellung, Sonntag, 3. November, nachmittags 3 Uhr Familienvorstellung, abends 7.30 Uhr Vorstellung, Montag, 4. November, abends 7.30 Uhr Vorstellung, Dienstag, 5. November, abends 7.30 Uhr Vorstellung, Mittwoch, 6. November, nachmittags 3 Uhr Fremdevorstellung, abends 7.30 Uhr Vorstellung, Donnerstag, 7. November, abends 7.30 Uhr Abschiedsvorstellung mit vollständigem Abendprogramm. — Kinder nachmittags auf allen Plätzen von Mk. 2.20 aufwärts halbe Preise. — Sonntag, 3. November, vormittags 10-1 Uhr einzige Tier- und Indianerschau verbunden mit Massenkonzert. Erwachsene 1 Mk., Kinder 50 Pfg. Eintritt. — Karten im Vorverkauf sichern: Tel. 6105/6106. Reisebüro Hillebrand, Reiche Klarastraße 10, Tel. 4141 und 4234. — Noch keine Vorstellung ausverkauft! Autos, Motor- und Fahrräder werden sicher untergestellt.

Letzte Vorstellung: Donnerstag, 7. November, abends 7.30 Uhr.

Immer das Beste!

Immer das Billigste!

Bettkoltern	12.50, 11.00, 8.50, 4.50, 3.90
Sportflanell	Meter 1.60, 1.40, 1.10, 0.90
Biber weiss	Meter 1.60, 1.40, 1.20, 0.88
Warme Kleiderstoffe, neueste Muster Mtr.	2.70, 1.80, 1.40, 1.25

Strickkleider, Pullover, Kinderwesten u. gestr. Knabenanzüge
Alleinverk. der Weltfirma **Krautkopf-Stuttgart** zu Originalpreisen
Strümpfe, Schlupfhosen, wie immer grosse Auswahl zu Waren-
hauspreisen

Mannheimer, Grabenstrasse 11



**Wie man gekleidet ist,
so wird man bewertet.**

Ob die Welt damit Recht oder Unrecht hat, sei dahingestellt. Jedenfalls ist es Tatsache. Es liegt in Ihrem Interesse, vor jeder Neuanschaffung unsere Auswahl zu besichtigen. Wir bringen die Kleidung, die tadellos sitzt und trotz ihrer Billigkeit von guter Qualität ist!

Herren-Ulster

mod. tragfähige Oberstoffe, flotte, zweireihige Formen, elegante Innenausstattung.

36.- 45.- 54.- 69.-
78.- 82.- 98.- 125.-

Herren-Paletots

erprobte schwarze u. Marengostoffe last durchweg a. Satinella oder Kunstseide gearbeitet.

45.- 49.- 52.- 69.-
75.- 82.- 98.- 125.-

Uebergangs-Mäntel

neueste Madarien, aparte Stoffe, eleg. Innenausstattung.

36.- 45.- 54.- 69.-
78.- 92.- 110.- 135.-

Herren-Anzüge

flotte Formen, mod. gemusterte Oberstoffe, gediegene Qualitäten in nur erstklassiger Innenverarbeitung.

39.- 49.- 52.- 69.-
78.- 92.- 110.- 135.-

Besonders preiswert

Leder-Jacken

52.- 69.- 95.- 110.-

Scheuer & Plaut

A.-G. Mainz

Größtes Spezialhaus der Branche am Platze.



Wer in den Zirkus
Sarrasani
geht, besucht auch
vorher das

Schuhhaus

David

Mainz, Schuster-
straße 35 - Schuh-
passage

Unsere auswärtigen
Kunden besorgen wir
gerne die Eintritts-
Karten.

G.-B. Sängerbund
1847 e. V.

Die Gesangsstunden begin-
nen von jetzt an Freitags
um 8 Uhr. Wir hoffen, daß
alle Sänger pünktl. erscheinen.
Der Vorstand.

Taufende

haben erkannt, daß es vor-
teilhafter ist, seine Geld-
mittel nicht auf einmal aus-
zugeben, sondern sich bei
Anschaffung von

Garderobe
jeder Art

an ein langjährig bestehen-
des leistungsfähiges, solid
geführtes

Kredithaus

wie es das meiste seit
nunmehr 30 Jahren ist, zu
wenden.

Geben Sie mir durch einen
Probe-Einkauf Gelegenheit,
Ihnen dies zu beweisen.

Es erwartet Sie, Ihre
Familie und Freunde

Friedeberg

das beliebte Kredit-
haus für jedermann

MAINZ

Rheinstraße 17

rechts vom Fischtor

K.-L. „Karthäuserhof-Lichtspiele“

Die Sensation für Flörsheim ist da!
Freitag 8.30 Uhr
Samstag 8.30 Uhr, Sonntag 4 und 8.30 Uhr

Verdun

„Das Heldentum zweier Völker“. Der größte
Friedensfilm aller Kriegsfilme. Ein Film, in dem
schon die Ereignisse allein „Nie wieder Krieg“
rufen. Ferner der Großfilm:

„Versuchung“
Sonntag 4 Uhr Kinder-Vorstellung

Wein

ist billiger geworden!

Rotwein das Liter **90**

Ein Glas = $\frac{2}{10}$ Liter kostet Sie nur 18,-
wenn Sie unseren anerkannt guten und bekann-
ten vollmundigen Rotwein im Ausschank kaufen.

Weißwein reintonig Pfälzer das Liter **1.00**

Muskat süßer feuriger Südwein Fl.-e. Glas **1.00**

Ochsenmaulsalat Dose **48**

Konsumsülze Pfd. 65%, $\frac{1}{4}$ Pfd. **17**

Heringssalat $\frac{1}{4}$ Pfd. **28**

Fleischsalat $\frac{1}{4}$ Pfd. **35**

Rollmops u. Bismarckheringe 1 Liter Dose **85**

Ueber eine Million

Pakete Latscha's Senta-Kaffee
werden jährlich durch unsere Filialen verkauft.

Dies ist der Beweis für die Zufriedenheit unserer
Kunden

$\frac{1}{2}$ Pfd. Paket kostet **2.30, 2.00, u. 1.80**

Cremehütchen $\frac{1}{4}$ Pfund **19**

5% Rabatt

J. Latscha

Gaskrieg gegen den Holzwurm.

Eine Kirche wird mit Blausäure vergast. — Die erste Arbeit dieser Art in ganz Europa.

Der berühmte Flügelaltar der oberösterreichischen Kirche Rejersmarkt ist seit längerer Zeit durch den Holzwurm gefährdet. Jetzt ist man auf den Gedanken gekommen, dem Holzwurm mit Blausäure auf den Leib zu rücken. Angestellte Versuche haben ergeben, daß auf diese Weise die Abtötung des Holzwurmes und seiner Eier durchaus möglich ist.

Die berichtet wird, soll nun ab 4. November der ganze Kirchenraum in Rejersmarkt einer Durchgasung unterzogen werden. Es ist dies der erste Fall in Österreich und wohl auch in anderen Ländern, daß eine ganze Kirche mit Blausäure durchgast wird. Durch dieses Vorgehen werden außer dem Hauptaltar auch die anderen in der Kirche befindlichen Holzleiste, also Seitenaltäre, Kirchenstühle, Orgel usw. vom Wurm befreit und die Gefahr einer neuen Infektion des Holzkaltars beseitigt. Die Rejersmarkter Kirche mißt etwa 8000 Kubikmeter. Die Vergasung, die nach der Abdichtung der Kirche beginnt, dürfte je nach Erfolg etwa 14 Tage in Anspruch nehmen. Mit Mistmassen ausgerüstete Männer werden während der Vergasungszeit mehrfach Untersuchungen an einem von Wurmern angegriffenen Holzkloß machen.

Selbstverständlich wird für die Sicherheit des Ortes während der Arbeiten weitestgehend Sorge getragen. Gendarmerie wird die Kirche bei Nacht bewachen. Für alle Fälle wird eine Anzahl Gasmasken bereitgestellt werden und auch der Arzt mit Injektionen gegen Vergiftungserscheinungen ausgerüstet sein. Nach dem Abschluß der Vergasung wird man fünf bis sechs Tage verstreichen lassen, bis die Kirche dem Besuch wieder geöffnet wird. Die Arbeiten, wahrscheinlich die ersten dieser Art in ganz Europa, — profane Räume sind allerdings bereits mit einer Ausdehnung bis zu 80 000 Kubikmetern unter Gas gesetzt worden — dürften auch in den nächsten großen Interesse finden.

Aus Nah und Fern

Frankfurt a. M. (Der Preagvertragskommission.) In der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung gab es zunächst eine längere Debatte über den Anstellungsvertrag mit dem Messedirektor, der gegen den Willen und Nichtbefragung der Stadtverordnetenversammlung auf ein halbes Jahr ausgestellt wurde. Die Redner aller Fraktionen verurteilten die Maßnahme des Ausschusses der Stadtverordnetenversammlung, und die Stadtverordnetenversammlung nahm eine sozialdemokratische Antrag an, in dem dem Magistrat die schärfste Mißbilligung ausgesprochen wird. Die bedeutendste Vorlage war die über den Abschluß der Preagverträge. In der Debatte wurden namentlich von den bürgerlichen Fraktionsrednern starke Bedenken gegen die Vorlage vorgebracht, die schließlich mit großer Mehrheit angenommen wurde.

Frankfurt a. M. (Der Leichenfund auf der Bahnhofsstation Louisa.) Wie bekannt, wurde auf der Bahnhofsstation Louisa mitten im Geleise die Leiche des Bauarbeiters Anthes aus Egelsbach gefunden. Nach den kriminalpolizeilichen Ermittlungen ist anzunehmen, daß es A. im Zuge der Leichenfindung getötet war, und vom Zuge gefallen ist. Bei der Auffindung der Leiche wurden alle Sachen gefunden, die der Leiche bei sich hatte, bis auf eine Lohnkarte mit etwa 70 Mark, der Tabakspfeife und des Tabaks. Diese Sachen sind zweifellos von anderen Leuten gefunden und mitgenommen worden, denn wie nunmehr aus Egelsbach mitgeteilt wurde, hat der Finder des Geldes dieses und zwar 65 Mark an die Bürgermeisterei des Ortes zwecks Rückgabe an die Angehörigen gesandt. Ein Raubmord dürfte nach den Ermittlungen keinesfalls vorliegen.

Das Schwert von Thule.

Roman von Leonine von Winterfeld-Platen.
Copyright by Greiner & Comp., Berlin W. 30.
(Nachdruck verboten.)

12. Fortsetzung.

Sie suchte die Ratsherrin und fand sie endlich in der Küche, eine große Schürze über dem dunklen Hauskleid. Es stand Frau Katrine am Herd und rührte mit einer mächtigen Holzgabel in einem Kessel mit dunstendem Zwetschenmus.

„Gut, kommst du endlich, Heilwig? Ich habe schon ausgehakt nach dir und Elisabeth, daß ihr mit helfen sollt. Da hat man so viele junge kräftige Arme im Hause und merkt nichts davon.“

Heilwig nickte eifrig.

„Gleich will ich euch helfen, Frau Ruhme. Nur zuerst muß ich euch etwas sagen, was keinen Aufschub erträgt.“

Es war ein so frohes Beichten dabei in ihrem Gesicht, daß Frau Katrine aufmerksam wurde und die Wange rief.

„Gut, fassen, ich gehe nur einen Augenblick hinaus. Ob derweil gut acht auf das Zwetschenmus, daß es nicht anbrennt.“

Dann wusch sie rasch die Hände an der Schürze ab und folgte Heilwig auf die große, geräumige Diele, auf der die weitbauchigen Truhen und die uralten, geschnittenen Schränke standen.

„Du kannst es mir wohl hier sagen, denn ich habe nicht viel Zeit.“

Heilwig nickte. Aber nun, da sie sprechen sollte, wurde sie doch ein wenig rot und verlegen.

„Es ist, es ist nur, Frau Ruhme, wegen Elisabeth und ihrem Viebsien. Weil ich ihr doch so sehr gerne helfen möchte. Denn sie liegt krank und matt oben in ihrem Bett vor lauter Gram. Seht, es ist mir ein Gedanke gekommen.“

Sie stockte wieder und suchte nach Worten.

„Weil ich doch den Fridolin Vämmerzahl nimmer heiraten kann. Aber mein Geld, so mir der Ahne vererbt

Darmstadt. (Provinzialtags- und Kreistagswahlen in Starckenburg.) In der stattgefundenen Sitzung der Provinzial- und Kreiswahlkommissionen wurden die folgenden Wahlvorschlüsse bekanntgegeben und genehmigt: 1. Provinzialtag Starckenburg, 1. Sozialdemokratische Partei, 2. Zentrum, 3. Hessischer Landbund (in Listenverbindung mit 7, 8, 10), 4. Kommunistische Partei (Opposition Galm), 5. Deutsche Volkspartei, 6. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitler-Bewegung), 7. Mittelstandsvereinigung (Wirtschaftspartei), 8. Deutschnationale Volkspartei (enge Listenverbindung mit 10), 9. Deutsche Demokratische Partei, 10. Volksrechtspartei, 11. Kommunistische Partei (Sektion Kommunistische Internationale), 12. Evangelische Volksgemeinschaft (Christlicher Volksdienst), 13. Kommunistische Partei (linke Kommunisten). 2. Kreistag für den Kreis Darmstadt, 1. Volksrechtspartei, 2. Deutschnationale Volkspartei, 3. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitler-Bewegung), 4. Deutsche Volkspartei, 5. Kommunistische Partei Deutschlands, 6. Zentrum, 7. Hessischer Landbund, 8. Sozialdemokratische Partei, 9. Deutsche Demokratische Partei.

Darmstadt. (Selbstmord eines Rechtsanwalts.) Einer der angesehensten Rechtsanwälte Darmstadts hat im 50. Lebensjahr seinem Leben ein Ende gemacht. Die Ursache zu dem überraschenden Schritt soll in ungünstigen finanziellen Verhältnissen liegen.

Darmstadt. (Unfälle.) Ede der Heidberger und Eschollbrüder Straße wurde eine Zeitungspresse von einem Mann mit einem Koffer umgefahren und zertrümmert. Die Berufsunfähigkeitsversicherung räumte die Trümmer hinweg. — Bei den Übungen der Schutzpolizei zwischen Kronstädter Straße und Röhrling wurde ein Radfahrer von einem Schupoauto angefahren. Der Radler kam mit Handverletzungen davon, mußte aber von der Rettungswache ins Krankenhaus verbracht werden.

Darmstadt. (Großfeuer.) In Seebach a. d. B. fiel das Zimmergeschäft Bohn einer Feuersbrunst zum Opfer. Aus noch unbekannter Entstehungsursache entzündete sich das Feuer, das mit rasender Geschwindigkeit um sich griff, und den Lagerplatz, eine Scheune, eine Schreinerei, das Wohnhaus sowie das Nachbarhaus des Spediteurs Hofmann vernichtete. Auch ein Teil des Viehs kam in den Flammen um. Die Feuerwehr war dem wütenden Element gegenüber machtlos, da großer Wassermangel herrschte. Wegen der Brandgefahr mußten auch die umliegenden Häuser geräumt werden. Der Schaden ist sehr groß und nur teilweise durch Versicherung gedeckt.



Der deutsche Primaner Herbert Schaumann, der Sieger im Redewettbewerb von Deutschland, wurde in Washington im internationalen Wettstreit mit dem zweiten Preise ausgezeichnet.

Gersfeld. (Wieder ein Todessturz auf der Wasserkuppe.) Zum zweiten Male innerhalb weniger Tage ereignete sich bei dem Segelfliegerkurs auf der Wasserkuppe ein schwerer Absturz. Der Jungflieger Hermann Scheller aus Langenbieber, der an dem Flugkurs teilnahm, war bei einer Windstärke von 12 Sekundenmetern aufgestiegen, um seine Prüfung abzulegen. Das Segelflugzeug befand sich kurz nach dem Start in etwa 50 Meter Höhe, als es abstürzte. Nur mit großer Mühe konnte der junge Pilot aus dem total zertrümmerten Flugzeug befreit werden. Mit schweren Knochenbrüchen und Schädelverletzungen mußte der Flieger dem Jülicher Krankenhaus zugeführt werden, wo er starb.

Kassel. (Selbstmord eines Kasseler Bankiers.) Bankier Julius Jinn, der Mitinhaber des seit fast 100 Jahren bestehenden Bankhauses Andre & Herzog, hat sich im Walde bei Wilhelmshöhe erschossen. Der Grund zu dieser Tat liegt in geschäftlichen Schwierigkeiten des Bankhauses. Das Bankhaus konnte auf der Reichsbank bei der Abrechnung den Ausgleich nicht herbeischaffen und mußte sich als in Zahlungsschwierigkeiten befindlich erklären. Der zweite Inhaber des Hauses, Bankier Herzog, wird vernichtet.

Kassel. (Schweres Schadenfeuer.) In Eppinghausen brach in der Nacht ein Großfeuer aus, das vom Wind begünstigt, großen Umfang annahm. Bis vormittags neun Uhr waren drei Bohnhäuser mit Scheunen und Ställen sowie reiche Erntevorräte verbrannt. Der Kasseler Feuerwehrgesang es, nach angestrengter Tätigkeit weiteres Anheiß zu verbieten. Der Schaden beträgt über 150 000 Mark. Ueber die Ursache des Brandes konnte noch nichts in Erfahrung gebracht werden.

Kassel. (Auf den Schienen tot aufgefunden.) Der Weichenwärter Peter Weizel aus Allendorf wurde auf den Schienen tot aufgefunden. Der Verunglückte war am Abend vorher mit dem Besondereisen von seiner Arbeitsstätte gekommen und ist wahrscheinlich beim Ueberschreiten der Geleise überfahren und getötet worden.

Limburg. (Tagung der kommunalen Arbeitgeber.) Dieser Tage fand hier die stark besuchte diesjährige Hauptversammlung des Hessisch-Rheinischen Wirtschaftsverbandes (Kommunaler Arbeitgeberverband für die Provinz Hessen-Rheinland und Oberhessen) unter Vorsitz von Oberbürgermeister Müller (Marburg) statt. Bei der Eröffnung des Jahresberichtes ging der Geschäftsführer auf die die Kommunen als Arbeitgeber zur Zeit bewegenden arbeits- und tarifpolitischen Probleme ein. Die Versammlung nahm dann nach diesem Bericht von Provinzialrat Wolf (Siegen) eine Vorlage über die Gewährung von Rentenzuschüssen an kommunale Angestellte an. Es folgte ein Referat von Stadtrat Dr. Reiff (Kassel) über die sehr aktuelle Frage der Rechtsverhältnisse der Rotkassenarbeiter, der Pflaster- und Fürsorgearbeiter.

Wiesbaden. (Ueberfall zwischen Schierstein und Dohheim.) Auf dem Wege zwischen Schierstein und Dohheim wurden zwei Mitglieder des Arbeiter-Samariterbundes von zwei Unbekannten mißhandelt. Einer von ihnen trug ein nationalsozialistisches Abzeichen. Beide waren mit Bindfäden befestigt. Auch wurde am Tatort eine Nummer einer nationalsozialistischen Zeitung gefunden. Der Polizei ist es bisher noch nicht gelungen, Aufklärung in der Angelegenheit zu schaffen.

Vödingen. (Rücksichtsloser Autofahrer.) Das Opfer rücksichtsloser Autofahrer wurde ein Schiffer, der mit mehreren Kameraden zusammen von Rempten auf der Mainzer Straße nach Vödingen unterwegs war. Ein von rückwärts anfuhrendes Auto fuhr in die sich scharf rechts haltenden Leute hinein und stieß zwei Personen um, von denen die eine einen Schädelbruch erlitt und schwer verletzt in das Krankenhaus eingeliefert wurde. Die Autofahrer bemühten sich, so schnell wie möglich davonzufahren, konnten aber in Vödingen festgestellt werden. Es wird gegen sie ein Strafverfahren eingeleitet werden.

Heilwig stand regungslos auf derselben Stelle. Wohl minutenlang. Sie hatte beide Hände auf die Schenkel gepreßt und starrte vor sich hin.

So stand sie auch noch, als die Haustür sich knarrend aufstieß und ein Strom von Sonnenlicht auf die düstere Diele flutete. Da schrak sie zusammen und wandte schen den Kopf. Es war Zeit, der mit schnellen Schritten auf sie zukam. Er griff besorgt nach ihrer Hand, und fragte ängstlich:

„Was hast du, Heilwig? Du siehst so weiß aus wie der Tod, und in deinen Augen ist ein großer Schmerz. O, vertraue mir doch und sage mir, was dir ist!“

Sie hatte die Arme schlaff sinken lassen, und sah ihn müde an aus großen, tiefverschatteten Augen.

„Nicht hier, Zeit, auf der Diele — nicht hier —, wo jedermann uns hören kann.“

Auf seinen Wangen brannten wieder die beiden roten Flecken, so erregt war er. Er packte sie fest am Handgelenk.

„So komm mit mir in die große Bohnstube. Da ist niemand zu dieser Stunde. Ich muß es wissen, was man dir angetan hat.“

Und er zog die Willenlose mit sich fort — die Treppe hinauf, ins leere Wohngemach. Zum großen Vornstuhl seines Vaters führte er sie und ließ sie dort sich niederlegen.

Sie tat es schweigend, wie ein müdes Kind. Und merkte dabei nicht, wie weich seine Hand die ihre streifte, und wie er mit zitternden Fingern beruhigend und liebstösend über ihr blondes Haar strich.

„Nun sage mir alles, Heilwig, hörst du? Alles mußt du mir sagen.“

Da war es, als ob sie langsam aus ihrer großen Starrheit erwachte. Als ob das Eis, das die Worte der Ratsherrin so fest um ihre Seele gelegt, sich zu schmelzen begann.

Und ihre Lippen zitterten, als sie jetzt mit leiser, weher Stimme sagte:

(Fortsetzung folgt.)

Unser Umbau ist fertiggestellt!

Mehr als 100 Mainzer Handwerker und Arbeiter haben in ungefähr 5 Monaten unsere Verkaufsräume einem großzügigen Umbau unterzogen. — Wir laden Sie höflich zu einer Besichtigung ein. Sie werden von der Ausdehnung unserer Spezial-Abteilungen Damen- und Kinder-Konfektion — Strickwaren — Herren-, Burschen- und Knaben-Konfektion überrascht sein. Teppiche — Läuferstoffe und Dekorationsstoffe haben wir neu aufgenommen und mit unserer Gardinen-Abteilung vereinigt.

Am Samstag, den 2. November 1929, beginnen wir aus Anlaß der Eröffnung unseres Umbaus mit einem SONDER-VERKAUF; wir bitten Sie, nicht nur unsere Anzeige einer Durchsicht zu unterziehen, sondern auch unsere Fenster zu beachten und sich in unseren Verkaufsräumen die außergewöhnlich großen Waren-Sortimente vorlegen zu lassen. Unsere Preise werden Sie in Erstaunen versetzen.



Am Dom

MAINZ

Am Markt

Δ Rierstein. (Die Gefahren des Weinfellers.) Ein Opfer des neuen Weins wurde in Groß-Winternheim (Rheinheffen) der 51jährige Landwirt Eduard Bieser. Als er seinen Weinfeller betrat, fiel er infolge der ausströmenden Gase, die vom neuen Wein ausgingen, bewusstlos zu Boden. Mehrere Personen, die sich um die Rettung des Landwirts bemühten, gerieten selbst in Lebensgefahr. Der Landwirt ist den Vergiftungen erlegen.

Δ Alheim. (Ein eigenartiger Fall.) Ueber eine etwas eigenartige Angelegenheit berichtet die „Landsfrone“. Darnach wurde am 9. Oktober nachts gegen 1 Uhr eine auf der Wanderschaft befindliche Frau von Alheimer Burschen, die sich für Kriminalbeamten ausgaben, im Gastlokal eingesperrt. Als man am 26. Oktober drei Handwerksburschen im Gastlokal unterbringen wollte fand man die Frau völlig erschöpft vor und brachte sie ins Wormser Krankenhaus. Die Burschen wurden von der Gendarmerie festgenommen. (Die Sache klingt etwas sonderbar!)

Δ Frankfurt a. M. (Kleine Frankfurter Chronik.) In der Hedderheimer Landstraße stieß ein Auto mit einem Radfahrer zusammen. Der Radfahrer wurde leicht verletzt, sein Fahrrad stark beschädigt. In einem Hause der Moselstraße waren zwischen einer Ehefrau und einer ledigen Schneiderin Streitigkeiten entstanden, in deren Verlauf die Ehefrau die Schneiderin die Treppe hinunterwarf. Die Schneiderin trug innere Verletzungen davon und wurde durch die Rettungswache dem Städt. Krankenhaus zugeführt. Eine Wittelsbacher Allee und Scheidebühlstraße wurde ein Fußgänger von einem Auto angefahren und verletzt. Er wurde nach Anlegung eines Rotverbandes im Bürgerhospital wieder entlassen.

Δ Mainz. (Beisehung von Josef Will.) Die Beerdigung des Direktors der Mainzer Verlagsanstalt (Mainzer Anzeiger) Josef Will fand unter Beteiligung weiterer Kreise auf dem Mainzer Friedhof statt.

Δ Bodenheim. (Goldfund.) Beim Traubenlesen fand eine Leferin in einem Weinberg ein altes Zwanzigmarkstück.

Die größten Kirchen der Welt.

Dem Fassungsvermögen nach ist die größte Kirche der Welt die Peterskirche in Rom, worin 54 000 Menschen Platz finden. Die Mailänder Kathedrale faßt 37 000, die Paulskirche in Rom 36 000 Menschen aufzunehmen. Der Dom zu Köln faßt 30 000, das Ulmer Münster 22 000 Personen. Die höchsten Kirchtürme befinden sich in Deutschland. Der Turm des Ulmer Münsters ist 161 Meter hoch, die Türme des Kölner Doms 156 Meter und die der Hamburger Michaelskirche sind 150 Meter hoch. Das Straßburger Münster ist 143 Meter hoch.

Gold auf der Straße.

Ein sonderbarer Vorfall hat sich in Ballarat in Australien abgespielt. Dort sollte eine Gasleitung gelegt werden, als die Arbeiter eine goldhaltige Sandschicht antrafen. Die Arbeiter gaben scheinbar ihre reguläre Beschäftigung auf und betätigten sich als Goldgräber, indem sie Goldanlagen errichteten und ein Pumpwerk aufstellten, nachdem sie beim Registergericht sich ihre Einzelbezirke hatten eintragen lassen.

Die letzten drei Tage unserer Wohlfühligen Woche

*Bringen
weitere
fabelhaft
billige
Angebote.*

Strümpfe

Damenstrümpfe Mako, in schwarz u. farb., schwere Qualität . Paar	0.95
Damenstrümpfe Seide mit Flor plattiert. Paar	1.45
Damenstrümpfe Seidenflor od. Kunstseide mit Florplatt, Paar 2.25.	1.95
Damenstrümpfe Bemberg-Gold u. Silber, in guter Qualität, Paar	1.95
Damenstrümpfe Kaschmirwolle u. Wolle m. Kunstseide platt., Paar	2.75

Trikotagen

Damenhemden grob gewirkt, Stck. 0.85.	0.65
D.-Schlupfhosen außen Kunstseide, mit Futter . Gr. 42-44 Stck.	1.75
D.-Schlupfhosen Kunstseide mit Atlas- streifen, gute Qual., Stck.	1.95
Kinder-Schluphos. gute Kunsts., m. Flausch. für 3-14jährige . Stck. 1.50 für 5-7jährige . Stck. 1.25 für 2-4jährige Stck.	0.95
H.-Normalhosen gute wollgemischte Qual. Stck.	2.25

Wollstoffe

Pullover-Stoffe uni u. gemustert, in groß. Auswahl . . . Mtr. 1.25.	0.95
Tweed von der Mode bevorzugt, Mtr. 2.75, 1.95.	1.25
Mantelstoff engl. Art, in strapazier- fähigen Qualitäten ca. 140 cm brt., Mtr. 3.95.	2.95
Manteltweed in viel. Dessins u. Farben, ca. 140 cm breit, Mtr. 7.90, 6.90.	5.90
Mantelvelour f. den eleg. uni Mantel, in beige, braun und marine, reine Wolle, ca. 140 cm brt., Mtr.	9.75

Damen- u. Kinderkleidung

Moderner Mantel engl. gem. Stoff, mit echt Pelz-Kragen und Stulpen	13.75
Ottomane-Mantel m. Krag.- u. Stulp.-Garnit. ganz auf Kunsts. gefüttert	19.75
Wintermantel, sehr mod. i. Stoff u. Form, ganz a. Kunsts.-Serge gefüttert	29.75
Veloutine-Kleid hochmod. Fassung, reine Seide mit Wolle, außer- gewöhnlich vorteilhaft	12.75
Veloutine-Kleid aparte Glockenform, in modischer Verarbeitung	16.75

Seidenstoffe

Crêpe de Chine Kunstseide, Bemberg- Material, in allen Farben, ca. 100 cm brt. . . Mtr.	1.65
Crêpe de Chine reine Seide, in großer Farbenauswahl ca. 100 cm brt., Mtr. 3.95.	2.95
Veloutine reine Seide mit Wolle, ca. 100 cm brt. . . Mtr.	3.95
Crêpe Satin reine Seide ca. 100 cm brt. . . Mtr.	4.95
*Kleider-Samt florbeste Körperware, in modernen Farben . Mtr.	3.95

Handschuhe

Damen-Stoffhand- schuhe mit grauhtem Futter . Paar	0.95
Damen-Stoffhand- schuhe mit Plüschhalb- futter . . Paar	1.25
Damen-Hand- schuhe ganz durchge- füttelt . Paar	1.45
Herren-Krimmer- handschuhe mit Lederbesatz . . Paar	2.75
Gestrickte Kinder- handschuhe für 3-12 Jahre jedes Paar	0.50

Strickwaren

Kinder-Sweater für 2-3 Jahre, starke Qualität . . . jedes Stck.	2.95
Kinder-Sweater u. Westen, Wolle gemust. und einfarbig plattiert, bis 10 Jahre Stck.	3.95
bis 14 Jahre Stck.	4.95
Damen-Pullover extra schwer, geraut, m. Kragen u. Gürt., Stck.	5.95
Damen-Westen einfarb., m. Bordüre, Stck.	6.75
Herren-Westen aus molliertem Garn Stck.	3.95

Blumenthal

WIESBADEN